

Hans-Ulrich Mohr

## Werner Glogauer: Kriminalisierung von Kindern und Jugendlichen durch Medien. Wirkungen gewalttätiger, sexueller, pornographischer und satanischer Darstellungen

1995

<https://doi.org/10.17192/ep1995.1.4408>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Mohr, Hans-Ulrich: Werner Glogauer: Kriminalisierung von Kindern und Jugendlichen durch Medien. Wirkungen gewalttätiger, sexueller, pornographischer und satanischer Darstellungen. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 12 (1995), Nr. 1, S. 107–109. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1995.1.4408>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Werner Glogauer: Kriminalisierung von Kindern und Jugendlichen durch Medien. Wirkungen gewalttätiger, sexueller, pornographischer und satanischer Darstellungen**

4. erweiterte Auflage. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft 1994, 184 S., DM 29,-, ISBN 3-7890-3391-X

Das vorliegende Buch ist das wohl bekannteste des Medienpädagogen und -kritikers Glogauer. Die Tatsache, daß dieser erstmals 1991 erschienene Text (vgl. meine Rezension in *Medienwissenschaft* 4/ 1991: S.553-559: "Medienwirkungen -

Eine Sammelrezension") in so kurzer Zeit in die 4. Auflage geht, zeigt, daß hier ein brisantes Thema offensichtlich umfassend abgehandelt wird.

Der nun vorgelegte Text ist um 44 Seiten umfangreicher. Allerdings ist Glogauer seiner These und seiner Argumentationsweise treu geblieben: daß ein erheblicher Anteil der Medienwelt Jugendliche zu Gewalttätern macht, wird wiederum nur suggeriert. In keinem seiner Fallbeispiele, auch denen die detailliert behandelt werden, gelingt Glogauer der Beweis der (mono)kausal medienbedingten Straftat. Im neuen "Vorwort" (S.9) verweist er beiläufig auf den in Liverpool geschehenen Mord zweier ca. 10-jähriger Mädchen an einem Säugling. Aber gerade in diesem Falle hat die britische Justiz ganz klar feststellen können, daß die Täterinnen keinerlei Kenntnis von einem Film hatten, in dem analoge Greuel gezeigt wurden. So könnte man fast versucht sein, diesen Film ob seiner exemplarischen Einsichten in die menschliche Psyche besonders zu würdigen. Explizit steht Glogauer mehrfach ein: der primäre Auslöser für die geschilderten Straftaten ist die Auflösung der bürgerlichen Familie, d.h. die Entstehung einer Erziehungssituation, die emotionale Bindungen und Verlässlichkeiten nicht mehr zu leisten imstande ist. Andererseits wissen wir auch, wenigstens seit Freud, um die neurotischen Beschädigungen, die von der Kleinfamilie ausgehen.

Glogauer zitiert Untersuchungen des amerikanischen Psychiaters Centerwal, der festgestellt hat, daß sich die Tötungsdelikte in den USA, in Kanada und in Südafrika jeweils ca. 10 bis 15 Jahre nach Einführung des Fernsehens verdoppelt haben; ob diese Zahlen stimmen, entzieht sich meiner Kenntnis. Centerwal unternimmt jedoch dasselbe, was Glogauer tut: die Existenz eines Phänomens A neben einem Phänomen B wird gedeutet als 'A' veranlaßt 'B'. Können nicht beide Ausdruck eines Prozesses sein, dem sie gemeinsam unterliegen, und der bei genauerer Betrachtung vielleicht gar nicht so apokalyptisch aussieht? - Bei den durch Gewalt-elemente in den neuen Medien Gefährdeten handelt es sich, wie Glogauer dann auch wieder zugibt, um ein Prozent der Jugendlichen, d.h. um solche mit einem psychopathischen Hintergrund. Dieser kann aber selbst inmitten einer sonst stabilen Familie und gesunder Geschwister gegeben sein.

Was Glogauers Buch auszeichnet ist das Bemühen, das Feld des jugendlichen Medienkonsums abzustecken. In diesem Sinne ist die neue Auflage ein update: Einige aktualisierte Zahlen (S.11), neue Themen wie Computer- und Computerspiele mit Kriegs-, Gewalt- und Sex-Elementen (S.21-33), Telefonsex (S.75-80), die oben erwähnte Studie von Centerwal (S.89-95), die Schilderung eines satanistisch inszenierten Mordes unter Schülern in Thüringen (S.130-139), die Darlegung eines Selbstmordes, der von Musik und Texten aus der Heavy Metal Szene begleitet wurde (S.142-147). Auf S.98-100 erläutert Glogauer seine 'Methode' der Fallanalyse und den Abschluß des Buches bildet jetzt ein Literaturverzeichnis, dem in Anlage 1 eine Liste der beliebtesten Computerspiele folgt.

Glogauers Bemühen, das Feld des Medienkonsums Jugendlicher abzustecken, ist jedoch nicht vollständig, was in Anbetracht der raschen Entwicklungen nicht verwundert. Der Sender TELE 5 ist mittlerweile durch KABEL 1 ersetzt. Der berühmte-berüchtigte Horrorfilm *Tanz der Teufel* hat eine zweite und eine dritte Fortsetzung gefunden, die ganz klar den witzig-ironischen Charakter bereits der 1. Folge herausstellen. Das zeigt übrigens deutlich, daß die Darstellung von konkreter Gewalt z.B. im Film oft ein Mechanismus der Verarbeitung von struktureller Gewalt und von massiven emotionalen Deprivationen oder Kränkungen ist, die in unserer Gesellschaft alltäglich geworden sind. Glogauer weiß auch noch nichts von dem beliebten Computerspiel *Doom*, in dem man sich mit MGs, Laserkanonen, Kettensägen gegen Scharen von Monstern kämpfend durch endlose Labyrinth bewegt und diese damit erschließt (es soll mittlerweile indiziert sein). Er berichtet auch nichts über die mediennahe Waver-Szene sowie die Mode des Piercing.

Einige der früheren Druckfehler in Glogauers Buch sind beseitigt, neue sind hinzugekommen. Das (neue) Literaturverzeichnis ist hilfreich. Leider sind nicht alle im fortlaufenden Text erwähnten Titel aufgenommen (z.B. Hopf/Weingarten (S.98), Eschenbach/Geibel/Selg (S.98), das Buch von Jauch, die Titel in der Fußnote auf S.161 etc. Zu vereinheitlichen wären auch die Literaturverweise. So findet man einerseits Fußnoten mit vollem Titel und Jahresangaben, andererseits findet man Kurzbelege nach dem Schema Lukesch (1989). Vielleicht wird dies alsbald in der 5. Auflage bereinigt, zusammen mit einer weniger einseitigen Interpretation des jugendlichen Medienkonsums. - Bei aller Kritik soll nicht vergessen werden: Es handelt es sich um ein kompendienartig, informativ angelegtes Buch, das aus anerkanntem Verantwortungsbewußtsein entstanden ist.

Hans-Ulrich Mohr (Bielefeld)